

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 72 (1946)
Heft: 11

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die den Sicherheitsrat bildenden fünf Großmächte haben die Möglichkeit, durch ein Veto jeden Beschuß der Uno aufzuheben, was unter Umständen eine schwere Bedrohung des Friedens zur Folge haben kann.

Und ausgerechnet das heißt Sicherheitsrat?

Aus der Welt Gotthelfs

Auf einem seiner Spaziergänge beggneten meinem Onkel, der im Emmental Pfarrer ist, zwei Kinder, die mit ihm ins Gespräch kamen. Freudig berichteten ihm die Kleinen, daß es letzte Woche in ihrem Stall Zuwachs gegeben

habe. Die «Mähre» habe ein «Füli» bekommen. Nun wollte mein Onkel wissen, wie denn das Füli heiße. «Kareli», gaben die beiden zur Antwort. Da erklärte ihnen mein Onkel, das sei jetzt gschpässig, er heiße nämlich auch Kari. Das wollten ihm nun die beiden Kinder nicht glauben und das Ältere antwortete ihm: «Du bisch e Lugihung, du heiñisch ja Pfaarer!»



bei ihm den Gottesdienst zu besuchen. Darauf erhielt er von der betreffenden Frau einen Brief, in dem sie ihm erklärte, sie lasse sich nicht vorschreiben, wo sie z'Predigt gehen solle und werde in Zukunft z'Trutz bei ihm den Gottesdienst besuchen. — Die Frau hielt Wort und erschien seither beinahe jeden Sonntag in der Kirche.

M. W.

«Me chas nid allne Lüte preiche», sagt ein Sprichwort. Auch mein Onkel kann das nicht. Deshalb schrieb ihm einst eine Frau, daß sie nichts mehr auf ihm halte und fortan in der Nachbargemeinde den Gottesdienst besuchen werde. Mein Onkel antwortete ihr, daß es ihr freigestellt sei, z'Predigt zu gehen wo sie wolle und daß er ihr nicht den «Gottswillen» anhalten wolle,

